Freigehege

Von Rüdiger Dittrich

ıraue Tonne

der Schweiz hat eine 66-Jährige willinge bekommen, nachdem sie in r Ukraine künstlich befruchtet wor- n ist. Aufgrund solcher Informatio- n fragt man sich, was man falsch acht. Ich zum Beispiel kann kaum ein neues Handy bedienen. Andere enschen nutzen sämtliche Möglich- iten moderner Technik. Sich mit 46 hren in der Ukraine – zumal als Mann künstlich befruchten zu lassen, ist er auch keine Lösung. Die 66-Jährige ill die Geburt ihrer Kinder in aller Stil- genießen. Da kann der zweifache Va- r nur lachen: In aller Stille. Wird nix. enn die Kinder eingeschult werden, die Frau 72, also im richtigen Alter, n mittags zur Schule, anschließend m Sportplatz und danach zum hwimmkurs zu hetzen. Wenn die nder in die Pubertät kommen, dürfen Mamas 80 Kerzen auf der Torte aus- asen. Ach, die Welt ist verrückt. Da erden Großmütter schwanger, dort erden für Christian Wulff Zapfen ge- richen. Das ist angeblich Ehrensache. n weiß nicht. Ich kann mir kaum was deres vorstellen. Eine Blaskapelle mit ahlhelmen spielt vier Lieblingslieder. hlimm auch in dieser Woche: Einem daktionskollegen wurde die graue nne nicht abgeholt. Der hatte sie an Straße geschoben, dann streikte Müllabfuhr. So stand die arme aue Tonne völlig sinnleer und rand- ll da rum – ahnungslos, wie es wei- gehen sollte mit ihr. Wahrscheinlich sie derweil losmarschiert, stramm htung Ukraine – und holt Christian ulff in Hannover ab. Nach der dorti- n künstlichen Befruchtung kommen kleinen, grauen Tonnen in der hweiz zur Welt. „Hier streikt die üllabfuhr nie", flüstert Mama Tonne rtlich, denn in der Schweiz verdienen gar Müllwerker genug. Das freut ch ihren neuen Lebensgefährten ulff, der zu Blasmusik erst den Zaun d dann die Zapfen streicht. Ach, das ben kann so einfach sein.

„Weltoffenheit und Toleranz prägen Lich"

Glänzender Auftakt der Kulturtage im ausverkauften Traumstern mit „Voice", „Boice" und „Songlines"

Von Heiner Schultz

LICH. Einen glänzenden Auftakt erlebten die 10. Licher Kulturtage am Donnerstag im ausverkauften Kino Traumstern. Mit den zwei fabelhaften schwedischen Chören „Voice" und „Boice" sowie den „Songlines", dem Chor der Licher Musikschule, war das Programm prall gefüllt und erregte beim Publikum reine Begeisterung.

Zu Beginn hatte Kinomann Edgar Langer außer Freude über die Besucher und besten Wünschen für das umfangreiche Festival einen Wermutstropfen verschüttet (siehe unten). Peter Damm, Leiter der Musikschule und Mitakteur bei den Kulturtagen, lobte die Qualitäten von Kulturwerkstatt und Kino: „Dies ist ein internationaler Ort der Begegnung mit Menschen aus aller Welt, geprägt von einem gewissen rebellischen Geist." Bürgermeister Bernd Klein lobte ebenfalls die Arbeit der Akteure: „Die Kulturtage sind international besetzt, aber auch durch ihre Verknüpfung mit Vereinen und die Musikschule von Bedeutung. Weltoffenheit und Toleranz – das ist es, was unsere Stadt prägt."

Das war an diesem Abend tatsächlich gut zu beobachten. Den Auftakt machte der Chor der Musikschule, „Songlines", unter der Leitung Peter Damms. Inzwischen wieder deutlich routinierter als noch letztes Jahr, präsentierten sie eine Mischung aus eher traditionellen und Poptiteln. Ein Glanzlicht war ihre Fassung von Billy Joels „Just the way you are", die rund, harmonisch strahlend und ausgesprochen knackig musiziert wurde.

Die „Voice" und „Songlines" bei einem gemeinsamen Auftritt. Foto: Schultz

So erfahren klingen die schwedischen Mädchen von „Voice" unter Leitung von Carina Söderberg noch nicht, aber sie marschieren deutlich in die Richtung ihrer Kollegen von „Boice".

Da wurden fetzige Tanzfiguren angedeutet, ein Boy zu einer Nummer mit fröhlicher Anmutung von Techtelmechtel umspielt – sehr locker, sehr heiter und choreografisch schon gut geschlossen: ein auch musikalisch hörenswertes Vergnügen.

Dem haben sich, auf rundum hohem Niveau, die „Boice" eindeutig verschrieben. Mit präziser Intonation, toller Geschlossenheit und einer herrlich augenzwinkernden Präsenz erwiesen sie sich mal wieder als Galionsfiguren des Genres. Ihr Leiter Dan Rosengren, ein Mann mit reichlich Showtalent, sprühte förmlich vor Energie und Humor. Seine größte Kompetenz liegt jedoch darin, den Chor zu höchsten Leistungen zu motivieren und tatsächlich jeden Titel genau auf den Punkt zu musizieren, wobei sich zeigte, dass „Boice" inzwischen eine beachtliche stimmliche Gesamtheit bilden. Mit strahlenden Augen, muss man dazu sagen, denn den Jungen sitzt der Schalk ähnlich schwer im Nacken wie ihrem Leiter. Kongenial unterstützt wurden sie bei allem von Mitsänger, Bassist und Multiinstrumentalist Magnus Enorson.

Zum Schluss wurden in größerer Durchmischung die Ensembles verschmolzen, was zu einigen sehr gut umgesetzten Titeln führte: Gesang und Tanz näherten sich da lieblich aneinander an, und die Stimmung bei den jungen Sängerinnen und Sängern stieg ebenfalls stetig. Das sah zu allem klanglichen Überfluss dann auch noch sehr angenehm aus: gute Arbeit.

Last not least präsentierte das Theater Traumstern einen kleinen Vorschuss auf seine neue Produktion, das Musical „Hair". Dazu überflutete das umfangreiche Ensemble zunächst die Bühne, teils auch den Saal. Stilsicher und verschwenderisch als Blumenkinder kostümiert, zeigten sie eine hochdynamisch choreografierte Fassung von „The Age of Aquarius". Der Saal tobte. Schließlich riesiger, lange anhaltender Beifall für einen Abend voller Lebensfreude und musikalischem Temperament – ein toller Auftakt.

LICHER KULTUR TAGE

Langer: Für Kino-Kneipe steht die Kündigung an

In schweres Fahrwasser ist erneut das Kino Traumstern gelangt, berichtete Edgar Langer vom Leitungsteam bei der Eröffnung der 10. Licher Kulturtage. Seit Februar bestehe ein Baustopp für die Kneipe, und die Vertragsverhandlungen mit der Bitburger Brauerei hätten sich plötzlich verschärft. Nun bestünden die Vermieter auf der Einhaltung ihrer Vorschläge, ansonsten stehe die Kündigung des Mietvertrags mangels Verlängerung zum 30. Juli an. Die gestellten Bedingungen seien jedoch finanziell nicht realisierbar. Langer, dem die Erregung deutlich anzumerken war, schloss mit den Worten „Es ist eine extrem ernste Situation." Peter Damm von der Kulturwerkstatt Lich fügte bewegt hinzu: „Das Traumstern ist ein Ort der Begegnung mit Menschen aus aller Welt. Vielleicht benötigen wir bald dringen die Unterstützung von Ihnen allen." Schließlich ergänzte Bürgermeister Bernd Klein: „Dies ist ein Ort mit langer Tradition und großer Bedeutung auch in der Region. Wir sind zuversichtlich, hierzu eine Lösung hinzubekommen. Dies liegt auch im Interesse der Stadt." Die Zuschauer im ausverkauften Kino zeigten mit lang anhaltendem Beifall ihre Sympathie für die Kino- und Kulturmacher. (hsc)

– Anzeige –

Denksport

SUDOKU

		3	7					
	2		8			1		
1		6		9		8		7
	9		5	7				
5								6
				4	3		7	
3		1		8		7		4
		9			4		8	
					7	3		

Die Spielregeln in Kürze:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

W-1584

Auflösung des letzten Sudokus:

3	8	5	9	2	7	1	4	6
7	2	1	4	6	5	9	3	8
4	6	9	3	8	1	2	7	5
1	7	2	6	9	8	4	5	3
8	5	4	7	3	2	6	9	1
6	9	3	5	1	4	8	2	7
5	4	6	1	7	9	3	8	2
9	3	8	2	5	6	7	1	4
2	1	7	8	4	3	5	6	9

Wenn der alte Castro fidel wird

Kubanische Revolution als Glamourshow im TiL

Von Klaus-J. Frahm

GIESSEN. Die Geschichte ist tragisch, und nur einer der drei Protagonisten lebt noch heute, hochbetagt als unumstrittener Herrscher auf Kuba. Che Guevara, der ewig junge Revolutionär wurde bereits in den 60er Jahren in den bolivianischen Wäldern von den Schergen eines Diktators ermordet. Reinaldo Arnenas, zunächst ein begeisterter Anhänger der Revolution, wurde wegen seiner offen gelebten Homosexualität zunächst inhaftiert und gefoltert, konnte 1980 unter falschem Namen in die USA übersiedeln und nahm sich 1990 das Leben, nachdem bei ihm Aids diagnostiziert worden war.

Im Theater im Löbershof gab es unter der Leitung von Suse Pfister ein beklemmendes Kammerspiel, kolportiert aus Originaltexten der drei Männer. Im Stil einer Show wurden die Textpassagen, die zum Teil in Dialogform aufgeführt wurden, unterbrochen von Musik aus der lateinamerikanischen Revolutionsbewegung.

Martin Heath (Gitarre), Dirk Müller (Perkussion) und Nicolas Reinschmidt (Bass) bildeten die Latinoband. Dazu sang mit geradezu phänomenaler Stimme Neivi Martinez Rivas. Zwischen den musikalischen Intermezzi saßen die Musiker auf der Bühne bei Longdrinks und Knabbereien.

80 Besucher wurden rasch von der Revolutionsideologie gepackt und in die Widersprüchlichkeit menschenfreundlicher Überzeugungen und von ra als distanzierten ironischen Helden, der die Rolle des Revolutionärs einer bürgerlichen Karriere vorzieht und alle persönlichen Belange seiner Mitkämpfer gnadenlos der „großen Sache" unterordnet. Petra Soltau war der Dichter Reinaldo Arenas, der vom Saulus zum Paulus geworden, dem System die Stirn bietet und dafür bitter leiden muss.

Die Bühne, vollkommen dominiert von den Bildern des großen Che, die einmal jede Wohngemeinschaftsküche schmückten, war ein Wohnzimmer im schwülen 60er-Jahre-Ambiente, in dem Castro und Guevara verklemmte homosexuelle Fantasien auslebten. Arenas wirft ihnen vor, mit Schwulenfeindlichkeit die eigenen homoerotischen Bedürfnisse zu überdecken.

In Tänzen und vielen obszönen Gesten wird eine dekadente Revoluzzerromantik auf die Bühne gebracht, die in einer Tanzparty endet, zu der die Darsteller weitgehend vergeblich das Publikum auf die Bühne rufen. Wieder ein sehenswerter Abend in der Reihe „Nachtschattengewächs", ist eine Theaterkolportage, die provoziert und quält, so wie man sich modernes Theater wünscht.

Kurz berichtet

Gebete in Orgelmusik

Heute findet um 19 Uhr ein Orgelkonzert in der Licher Marienstiftskirche statt. Kantorin Katrin Anja Krauße spielt unter dem Motto „Gebete in der Orgelmusik". Dabei erklingen Kompositionen über „Vater unser im Himmelreich" von Ulrich Steigleder, aber auch die große Bearbeitung, die Johann Sebastian Bach in seiner „Orgelmesse" vertonte. Nicht fehlen darf Felix Mendelssohns Beitrag zu diesem Lied. Eintritt frei.

Spaß mit Mrs. Beasley

Einen bunten Mix aus Rock, Pop, Blues, County und Folk bot die Hungener Band „Mrs. Beasley" in der Licher Korona-Bar. Das erste Live-Konzert unter Regie des neuen Inhabers Freddy Mittmann war ein toller Erfolg. „Mrs. Beasley" wurde im vorigen Jahr von Edmund „Jimmy" Rahn (Bass, Gitarre, Gesang), Marcel Höll (Schlagzeug) und der Sängerin Aury Seifert gegründet. Mit Lars Bordeaux (Bass, Gitarre, Gesang) und Dirk Lüthje (Leadguitar) hat die Gruppe bühnenerprobte Verstärkung bekommen und das Repertoire erheblich erweitern können. Ganz stark präsentierte das Quintett das funkige „Kiss", „Purple Rain" von „Prince" oder auch den Stones-Klassiker „She's like a rainbow". In deutscher Sprache wurde „Regen und Meer" und der Partykracher „Ein Kompliment" aufgetischt und zum Abschluss gab es noch einmal rockige Nummern wie „Rebell Yell" und „Crazy". Am Freitag, 16. März, gibt's wieder eine Karaoke-Party mit Andy Pfälzer und am 24. März st Marion Seibert zu Gast. (gr)

Offene Probe

Der Kammerchor der Musikschule Gießen, unter der Leitung von Gabriela